Trends '91

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1991)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-794887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

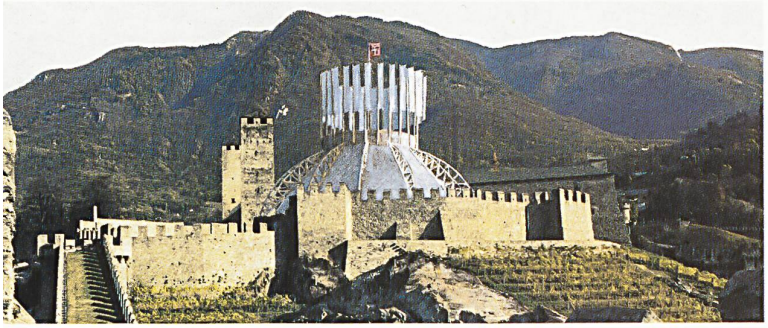
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trends '91

Möbelentwurf
von Rei Kawakubo

Mario Botta, Tessiner Architekt mit internationalem Ruhm, spannt über die Feste zum 700-jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft 1991 ein Zelt. Das ist bildlich, aber auch ganz wörtlich zu verstehen. Denn das Zelt, typische Behausung der Nomaden, steht zur Eröffnung der Feierlichkeiten am 10. Januar in Bellinzona, neben trutziger Festung, wandert in der Folge aber durch die verschiedenen Sprachregionen der Schweiz und bietet mit seinen 44 m Durchmesser und 1'376 Sitzplätzen Raum für Begegnung mit ihren Kulturen.

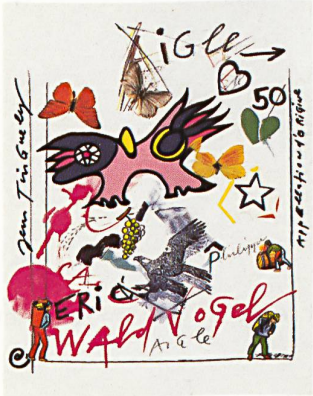


Bildmontage vom Botta Zelt

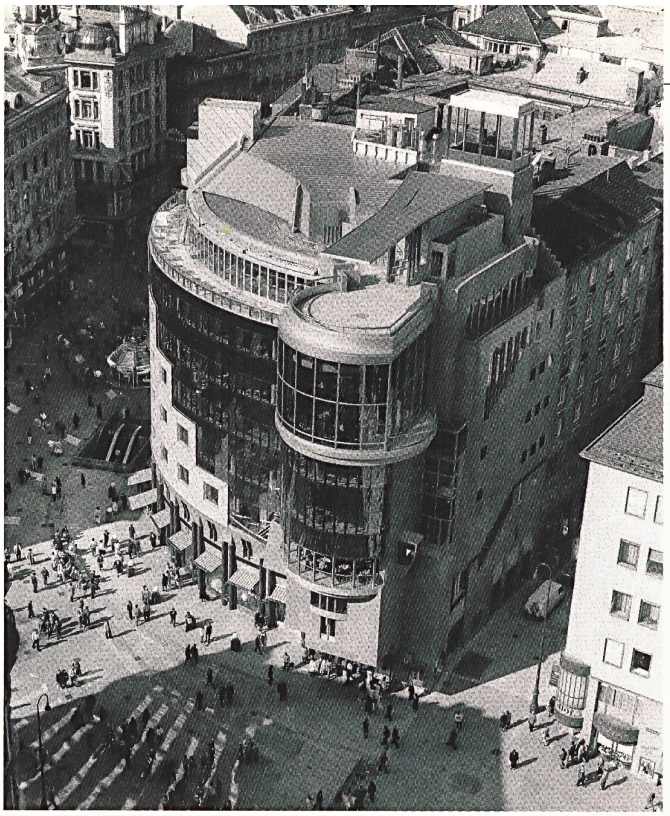
Der Entwurf von Möbeln und Gebrauchsgegenständen war früher den ausgebildeten Designern und Produktgestaltern, allenfalls noch den Architekten vorbehalten. Heute drängt es Kreative unterschiedlicher Herkunft (und mit unterschiedlichem Erfolg) auf diesen Markt. Nicht zuletzt Modeschöpfer. Bereits Mitte der 80er Jahre hat die Japanerin Rei Kawakubo, Kreateurin von «Comme des Garçons», Möbel für den italienischen Avantgarde-Hersteller Palluco entworfen. Jetzt tritt sie mit einer eigenen Möbellinie auf. Asketisch in der Formensprache, karg in den Materialien - und insofern weitgehend auch mit ihrer puristischen Kleidermode übereinstimmend -, gestaltet Rei Kawakubo vorab Stühle und Tische, die ein intellektuelles Verständnis für Design voraussetzen.

«**Die Kunst** hat die Nähe des Menschen und die Nähe der Natur zu suchen», sagt Friedensreich Hundertwasser... und baut sich ein eigenes Museum in Wien.

Das Musée des Arts Décoratifs in Lausanne hat eine neue Mode entdeckt: Les habits du vin. Etiketten auf Weinflaschen waren bisher eher am Rand des weiten Feldes visueller Kommunikation. Dabei gibt es auf diesem faszinierenden Sektor keineswegs nur die traditionelle Schnörkelschrift mit Wappen und Ornament, sondern phantasievollste Entwürfe von Künstlern unseres Jahrhunderts: von einer futuristischen Landschaft (Alberto Magnelli Italien) über ein kalligraphisch hingepinseltes Herz (Claude Clévénot Frankreich) bis zu Tinguelys Kobolden. Kunst auf Handgrösse.



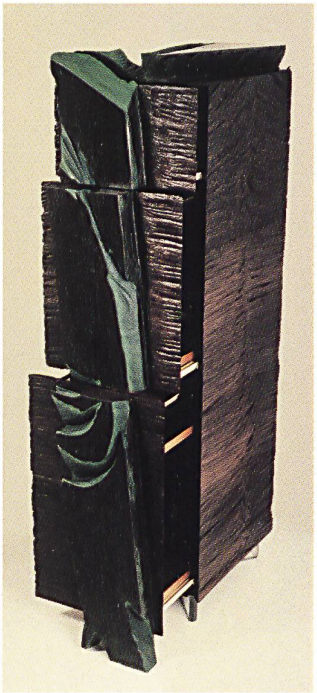
Weinetikette von Jean Tinguely



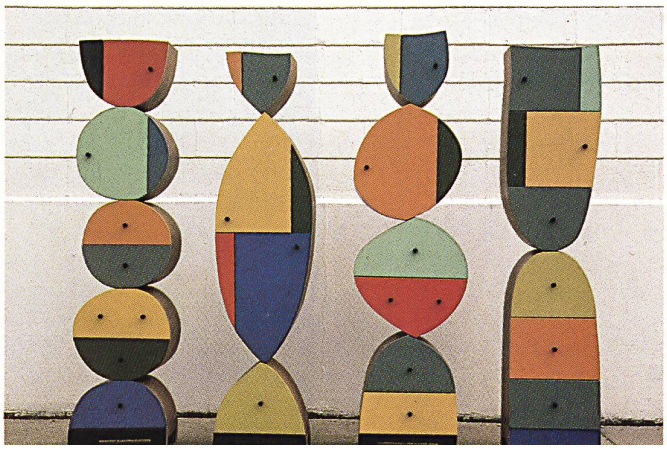
Haas-Haus von Hollein

Das Haas-Haus steht auf einem der bedeutendsten Plätze Europas, dem Stephansplatz. In Konkurrenz zu dem benachbarten Stephansdom hat Österreichs prominentester Architekt Hans Hollein ein «Konsumparadies» erstellt. Das Gebäude ist aufgrund des «verletztlichen» Standorts von eminenter städtebaulicher Bedeutung. Die gerundete Fassade aus treppenartig gegliedertem Quarzit und Glas tritt nicht zuletzt durch die Spiegelung in einen intensiven Dialog mit der Umgebung. Im Innern frönt der Architekt einer Opulenz von Farben, Formen und Details, was ihm von seinen Gegnern die Kritik eingebracht hat, dass der Bau, der den Weg in die Zukunft weisen sollte, im Zeitgeist stecken geblieben sei.

Der Welschschweizer Yves Boucard versucht, der industriellen Massenfertigung mit seinen Einzelstücken einen kulturellen Wert entgegenzusetzen. Jedes seiner Möbel bildet die Synthese zwischen Objekt und Gebrauchsgegenstand. Er sagt, dass er das Möbelstück als Skulptur begreife, die aber auch funktionellen Ansprüchen genügen muss.



Barmöbel von Yves Boucard

Um die Amerikaner war es punkto Möbel seit den Entwürfen von Ray und Charles Eames ruhig geworden... bis zur New Yorker Möbelmesse 1990. Dort haben junge US-Designer Aufsehen erregt mit überzeugenden Kollektionen und Einzelstücken, deren Vorbilder in der indianischen Kultur, im Handwerk und in der Kunst zu finden sind. Letzteres zumal gilt für das Ehepaar Lyn Godley und Lloyd Schwan, beide Objektkünstler mit Möbeln, die in Kleinserien produziert werden können. Sie wollen zusammen mit anderen jungen amerikanischen Designern und Möbelhandwerkern im April an der Mailänder Möbelmesse auftreten.

Godley-Schwan: Dancer Cabinets